Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Vollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Beil jr., Halver i. W. — Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 42 | Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 84 mm breit 6 Reichspfennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspfennig, Reklame 40 Reichspfennig — Offertgebühren 10 Reichspfennig und Porto. — | Halver Freitag, den 19. Februar | Erscheint wöchentlich 6 mal Gratisbeilagen „Zeitgeschehen im Wochenbild" „Landmanns Sonntagsblatt" „Herd und Scholle" — — — und „Für unsere Frauen" — — — | 1932

Abrüstungskonferenz — Friedenskonferenz?

Deutschlands entscheidender Vorstoß.

Schicksalsstunden für die Abrüstungskonferenz.

Die Sitzung der Abrüstungskonferenz begann mit der seit Tagen angekündigten Rede des Botschafters Nadolny über die deutschen Abrüstungsvorschläge, die von allen Abordnungen mit größter Spannung erwartet worden waren.

Im Hinblick auf die Rede Nadolnys waren die Abordnungen vollzählig anwesend, die Diplomaten- und Pressetribünen voll besetzt. Alles erwartete mit gespannter Aufmerksamkeit, was der Vertreter der deutschen Regierung anzukündigen hatte. Den Vorsitz der französischen Abordnung führte Paul-Boncour, der nach der Abreise Tardieus an die Spitze der französischen Abordnung getreten ist. Aufmerksam folgte er jedem Wort der deutschen Rede.

Botschafter Nadolny betrat als erster Redner die Tribüne. Er sprach französisch, was aus rein praktischen Gründen geschah, um der Konferenz die unmittelbare Erfassung seiner Ausführungen zu erleichtern. Gleichzeitig wurden die deutschen Vorschläge in französischer und englischer Sprache unter den Abordnungen und der internationalen Presse verteilt. Der Beifall zu Beginn der Rede war zwar stark, aber später abwartend.

Der Tag war zweifellos für die Abrüstungskonferenz von entscheidender Bedeutung. Die deutsche Regierung ist damit aus ihrer bisherigen abwartenden Haltung herausgetreten und zu dem entscheidenden Vorstoß übergegangen. Die deutschen Abrüstungsvorschläge zwingen jetzt die Konferenz, zu den deutschen Forderungen, deren rechtliche und moralische Berechtigung nicht mehr bestritten werden kann, eindeutig Stellung zu nehmen. Entscheidende Bedeutung wird dem Teil der Rede Nadolnys beigelegt, in dem erklärt wurde, daß Deutschland nur unter gleichen Bedingungen für alle ein Abrüstungsabkommen annehmen könne. Damit ist deutlich ausgesprochen, daß Deutschland die weitere Aufrechterhaltung der einseitigen Entwaffnungsbestimmung des Versailler Vertrages — als im schroffsten Widerspruch zu den Bestimmungen des Völkerbundpaktes und des Teiles 5 des Versailler Vertrages stehend — niemals als eine Lösung des Arbeitsproblems annehmen kann.

Die deutsche Forderung gleichen Rechtes und der Gleichberechtigung, die bereits vom Reichskanzler Brüning erhoben worden ist, hat nunmehr praktische Gestalt in den deutschen Vorschlägen gewonnen. Die Abrüstungskonferenz kann an diesen Vorschlägen nicht mehr vorübergehen. Ihre Annahme oder ihre Ablehnung wird für das Schicksal der Konferenz entscheidend sein. Die Abrüstungskonferenz ist in ihre entscheidende Phase eingetreten.

*

Gleiche Rechte und gleiche Pflichten.

Deutschlands Forderungen aus dem Versailler Diktat.

Botschafter Nadolny begründete die deutschen Abrüstungsvorschläge wie folgt: Es lag vielleicht für Deutschland nahe, einfach die gesamten Versailler Bestimmungen über die Entwaffnung Deutschlands in entsprechende Konventionsentwürfe zusammenzustellen und vorzulegen. Denn diese Art der Entwaffnung ist in mehreren Staaten seit einer Reihe von Jahren praktisch zur Anwendung gelangt, und nach dem Willen derer, die sowohl diese Entwaffnung als auch den Artikel 8 des Völkerbundstatuts festgesetzt haben, soll sie die allgemeine Abrüstung einleiten. Wir haben es vorgezogen, einen anderen Weg zu wählen; denn wir wollen dazu beitragen, daß diese Konferenz zu einem positiven Ergebnis führt. Ich habe Ihnen, ohne die Grundlagen der Versailler Bestimmungen zu verlassen, nur die Hauptgrundsätze dieser Bestimmungen vorgelegt, deren Anwendung für alle Staaten wir als erforderlich erachten. Außerdem haben wir noch Vorschläge hinzugefügt, die nach unserer Ansicht eine Abrüstung wirksam und nachhaltig machen können. Unsere derart zustande gekommenen Vorschläge umfassen das ganze Gebiet der Abrüstung.

Zwei Leitgedanken kommen darin zum Ausdruck, einmal die völlige Beseitigung der Waffen, die vorwiegend für Angriffszwecke gebraucht werden, darunter namentlich derjenigen, die auch die Zivilbevölkerung bedrohen, und im übrigen die Durchführung einer alle Rüstungsfaktoren umfassenden wirksamen Abrüstung, Verminderung und Begrenzung.

Ein Wort noch zu der Frage der Ausgabenbeschränkung. Diese Methode der Abrüstung hat in vielen Staaten Anhänger und scheint auf den ersten Blick besonders geeignet zu sein, bei der Feststellung des Abrüstungssystems verwertet zu werden. Prüft man sie aber näher, so ergibt sich doch, daß sie mehrere Mängel und Schwierigkeiten birgt, die noch ein genaues Studium erfordern. Sie läßt u. a. auf dem Gebiet des Materials die bereits vorhandenen Bestände völlig unberührt.

Und nun noch einige Bemerkungen über den Sinn und die Bedeutung der Vorschläge. Wir sind hier zusammengekommen, um die allgemeine Abrüstung zu vereinbaren. Die Vereinbarung soll für uns alle gelten, also auch für Deutschland.

Deutschland ist Mitglied des Völkerbundes, ist ausdrücklich als ein vollberechtigtes Mitglied in ihn aufgenommen worden. Für seine Rüstung hat darum in

Botschafter Nadolny
Deutschlands Vertreter auf der Abrüstungskonferenz.

gleicher Weise wie für alle Mitglieder der Artikel 8 des Völkerbundstatuts maßgebend zu sein. Die Konferenz wird sicherlich nicht annehmen wollen, daß auf ein Bundesmitglied andere Vorschriften Anwendung finden könnten als die im Pakt vorgesehenen. Im übrigen hat vor einigen Tagen der Vertreter Ungarns nachgewiesen, daß die Abrüstungsbestimmungen der Friedensverträge durch die nach dem Artikel 8 abzuschließende neue Konvention abgelöst werden müssen.

Ich kann mich seinen Ausführungen nur anschließen und darf hinzufügen, daß es keine Bestimmung im Vertrag von Versailles gibt, die diese Sachlage ändern könnte. Deutschland ist bereit, unter der Voraussetzung, daß die abzuschließende Konvention für uns die gleiche Bedeutung hat wie für alle anderen Staaten, alles daranzusetzen, um die Aufgabe der Konferenz zu lösen. Deutschland ist auch bereit, gegenüber den anderen Staaten auf das Bedürfnis nach ihrer nationalen Sicherheit, nach der sich bekanntlich das zuzulassende Maß ihrer Rüstungen zu bestimmen hat, jede Rücksicht zu nehmen, soweit sie im Rahmen des Artikels 8 des Statuts, d. h. unter der Voraussetzung einer tatsächlichen allgemeinen Abrüstung und unter Berücksichtigung der eigenen nationalen Sicherheit möglich ist. Allerdings kann und darf das Bedürfnis nach Sicherheit nicht die Abrüstung überhaupt verhindern. Nunmehr haben wir jetzt den Antrag der französischen Delegation auf Schaffung einer internationalen Polizeimacht erhalten. Für die Schaffung einer derartigen Streitmacht ist in der Tat ein allgemeiner Rüstungsausgleich die Voraussetzung. Wir werden den Vorschlag auch unsererseits mit aller Aufmerksamkeit prüfen.

Und nun zum Schluß: Es ist hier von einigen meiner Herren Vorredner zum Ausdruck gebracht worden, daß diese Konferenz keine Friedenskonferenz sei. Ich kann mich dieser Ansicht nicht anschließen. In unseren Augen ist sie eine Friedenskonferenz, und zwar deshalb, weil sie eine der wichtigsten Friedensgrundlagen herstellen und sichern soll zu einer Zeit, in der die ganze Welt von einer noch nie dagewesenen Krise erschüttert wird. Wir hoffen und wir sind sogar überzeugt, daß es dem festen Willen aller hier versammelten Staatsmänner gelingen wird, den Friedensverträgen einen weiteren, die Schaffung einer friedlichen Atmosphäre störenden Stachel zu nehmen, nämlich den Stachel der Deklassierung hinsichtlich der Abrüstung.

*

Die deutschen Abrüstungsvorschläge.

Die deutschen Abrüstungsvorschläge.

Die deutschen Abrüstungsvorschläge, die Botschafter Nadolny in der Vollversammlung der Abrüstungskonferenz überreicht hat, zerfallen in eine einleitende Denkschrift und die Aufzählung der die Landstreitkräfte, Seestreitkräfte, die Luftrüstungen und allgemeinen Bestimmungen sowie Übergangsbestimmungen betreffenden eigentlichen Vorschläge. In der einleitenden Denkschrift wird darauf hingewiesen, daß Deutschland bereits entwaffnet sei und daß

die deutsche Entwaffnung als richtunggebend

für die Abrüstung sämtlicher Mitglieder angesehen werden müsse, um so mehr, als der Völkerbund nur aus gleichberechtigten Mitgliedern bestehen könne. Es wird darauf hingewiesen, daß die Vorschläge der deutschen Regierung auf dem Grundsatz beruhen, daß künftig nur ein für alle Staaten in gleicher Weise geltendes Abrüstungssystem bestehen könne. Schließlich wird erklärt, daß die deutsche Regierung nur eine solche Konvention für annehmbar halte, deren Bestimmungen für sie in gleicher Weise wie für die anderen Staaten gelten würden. Die nun folgenden Vorschläge sehen für die Landstreitkräfte im Prinzip die

Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht

und, soweit diese nicht erfolgt, die angemessene Bewertung der ausgebildeten Reserven, ferner eine möglichst genau Festsetzung des Prozentsatzes an Offizieren und eine Ausschaltung der militärischen Verwendung von Polizei, Gendarmerie und ähnlichen Formationen vor. Hinsichtlich des

Materials der Landrüstung

wird Verbot der schweren Geschütze außerhalb der Festungen, Beschränkungen des Kalibers der Geschütze innerhalb der Festungen und der Minenwerfer sowie Verbot jeglicher Kampfwagen verlangt, ferner Festsetzung der jedem Staat zuzubilligenden Art und Menge der erlaubten Waffen. Hinsichtlich der Befestigungen wird deren Anlage und Unterhaltung verboten, soweit sie wegen ihrer Nähe zu Landesgrenzen eine unmittelbare Bedrohung des Nachbarstaates darstellen.

Bezüglich der Seestreitkräfte

wird eine Höchsttonnage von 10 000 Tonnen mit Geschützkalibern von höchstens 280 Millimetern, ein völliges Verbot von Flugzeugmutterschiffen und Unterwasserfahrzeugen vorgeschlagen, sowie für Linienschiffe, Kreuzer und Zerstörer Höchsttonnagegrenzen festgesetzt, schließlich eine Festsetzung des nichtschwimmenden Materials nach Art und Menge gefordert. Das Personal der Marine soll nur im Wege freiwilliger Verpflichtung rekrutiert und für Offiziere und Deckoffiziere ein bestimmter Prozentsatz festgesetzt werden. Küstenbefestigungen sollen bestehen bleiben, jedoch sollen Befestigungen, die natürliche Wasserstraßen beherrschen, verboten werden.

Die Luftstreitkräfte

sollen vollständig verboten und das gesamte im Dienst, in Reserve oder auf Lager befindliche Material der Luftstreitkräfte soll zerstört werden. Ferner soll jede Ausbildung und Fortbildung für Luftfahrt militärischen Charakters, Ausbildung und Tätigkeit von Wehrmachtangehörigen in der Zivilluftfahrt, Bau und Unterhaltung von gepanzerten oder irgendwie mit Einrichtungen für kriegerische Zwecke versehenen Luftfahrzeugen sowie alle militärischen Zwecken dienenden Beziehungen zwischen Militär- und Marineverwaltung und der Zivilluftfahrt verboten werden.

Die allgemeinen Bestimmungen

der deutschen Vorschläge enthalten das Verbot der militärischen Verwendung von Gasen, des Bakterienkrieges sowie die Vorbereitung und Verwendung dieser Kampfmittel. Ferner wird ein Ein- und Ausfuhrverbot von Kriegswaffen, Munition und Kriegsgerät mit gewissen Ausnahmen zugunsten der Staaten ohne eigene Waffenfabrikation gefordert. Schließlich eine Regulierung der privaten und staatlichen Herstellung von Kriegswaffen und Munition verlangt.

Bezüglich der Ausgabenbeschränkung

wird nach Artikel 8 der Völkerbundsatzung ein offener und erschöpfender Austausch von Angaben über die Rüstungsausgaben zwischen den einzelnen Staaten vorgeschlagen und die budgetäre Rüstungsbeschränkung abgelehnt. Die Durchführung und Einhaltung der Abrüstungsbestimmungen soll durch ein für alle Staaten gleiches Verfahren der Überwachung sichergestellt werden.

*

Die deutschen Abrüstungsvorschläge.

Paul-Boncour: Unannehmbar! — England für weitere Verhandlungen.

Der Führer der französischen Abordnung, Paul-Boncour, erklärte der Presse, daß die deutschen Vorschläge der Form nach zwar durchaus gemäßigt seien, inhaltlich jedoch für Frankreich völlig unannehmbar wären, insbesondere da die deutsche Regierung den von England und den Vereinigten Staaten grundsätzlich bereits angenommenen Abkommensentwurf des Völkerbundes als Verhandlungsgrundlage ablehne.

Dagegen wird von seiten der englischen Abordnung hervorgehoben, daß die deutschen Vorschläge durchaus die Tür für weitere Verhandlungen offen ließen und daß einige Punkte der deutschen Vorschläge annehmbar seien, während andere Punkte, wie die Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht, Abschaffung der Festungen und einige Flottenvorschläge nicht durchführbar wären.

Die Aufnahme der deutschen Vorschläge.

Was die Delegationen sagen.

Die deutschen Vorschläge haben in Genf inhaltlich nicht weiter überrascht. Allgemein wird die sachliche Schärfe der deutschen Vorschläge sowie die gemäßigte Form der Vorbringung hervorgehoben. Die französische Abordnung erklärte, daß die deutschen Vorschläge das Höchstmaß an sachlichen Forderungen, gekleidet in das Mindestmaß von gemäßigter Formulierung darstellen. Die deutschen Vorschläge sind auf italienischer Seite warm begrüßt worden. Man unterstreicht ihren klaren, radikalen Charakter und hatte derartige Vorschläge als die zwangsläufige Folge der bisherigen deutschen Stellung zum Abrüstungsproblem erwartet. Jedoch wird auf italienischer Seite die Forderung auf Abschaffung der Wehrpflicht und der Grenzbefestigungen nicht als durchführbar angesehen. Die Kritiken auf polnischer Seite bewegen sich in der Richtung, daß Deutschland jetzt offen auf die von Graf Apponyi vertretene These der Vertragsrevision zurückgreife, ferner daß die Vorschläge die verstecke Ankündigung enthielten, Deutschland werde im Falle eines Versagens der Abrüstungskonferenz die Forderung auf Abänderung des Versailler Vertrages stellen.

Die praktische Bedeutung der deutschen Vorschläge für die weitere Arbeit der Abrüstungskonferenz wird übereinstimmend dahin bewertet, daß die Konferenz nunmehr gezwungen sein wird, in den Ausschüssen neben dem Abkommensentwurf der Vorbereitenden Abrüstungskonferenz und den französischen Vorschlägen auch über die deutschen Forderungen zu verhandeln. Die deutschen Vorschläge werden den einzelnen Kapiteln nach den Ausschüssen für die Land-, See- und Luftrüstungen überwiesen werden.

Aufrufe und Erklärungen zur Reichspräsidentenwahl.

Zu der in der Öffentlichkeit verbreiteten Nachricht, daß der Präsident des Kyffhäuserbundes, General von Horn, einem zur Vorbereitung der Reichspräsidentenwahl neugebildeten Hindenburg-Ausschuß angehören oder den Vorsitz des Ausschusses übernehmen werde, teilt die Pressestelle des Reichskriegerbundes Kyffhäuser mit, daß diese Nachricht völlig auf der Luft gegriffen sei und in keiner Weise den Tatsachen entspreche.

Inzwischen haben weitere Parteien ihre Stellungnahme zur Kandidatur Hindenburgs bekanntgegeben. In einem Aufruf des Zentrums wird für die Wiederwahl Hindenburgs eingetreten. In diesem Aufruf heißt es: „Im Vertrauen auf die Zustimmung und Unterstützung ungezählter Volksgenossen außerhalb unserer Reihen, bekennen wir Mitglieder der Deutschen Zentrumspartei uns über alle politischen und konfessionellen Schranken hinweg im staatspolitischen und volklichen Gemeinschaftsgeist zu Hindenburg. Unsere Wahl ist getroffen. Sie ist auf den Würdigsten gefallen, den eine deutsche Mutter für diese Notzeit geboren hat."

Der Vorstand des Deutschen Landvolks wendet sich in einem Aufruf „an das deutsche Landvolk" und propagiert ebenfalls Hindenburgs Wiederwohl. — In Hindenburg, so betont der Aufruf, verehrt das deutsche Landvolk den vornehmsten Träger der uralten Gemeinschaft zwischen Schwert und Pflug, durch die allein in aller Geschichte gesunde und große Völker und Staaten geschaffen wurden. In Hindenburg sieht das deutsche Landvolk den Führer, der durch seine Stellung über den Parteien allein imstande ist, alle willigen Kräfte des deutschen Volkes zusammenzufassen zur erfolgreichen Durchführung des schweren Kampfes um Freiheit und Gleichberechtigung. Parteipolitik hat bisher die Durchführung des Rettungsprogramms verhindert, das Hindenburg vor nunmehr bald zwei Jahren für die Landwirtschaft und den deutschen Osten aufgestellt hat. Soweit dieses Programm bisher verwirklicht wurde, ist es dadurch geschehen, daß das deutsche Landvolk mit berufenen Führern entschlossen selber die Hand an den Pflug gelegt hat. Nur mit, nicht gegen Hindenburg ist sein Rettungsprogramm gegenüber allen Nöten und Widerständen durchzusetzen.

Gerüchte über eine Präsidentschaftskandidatur.

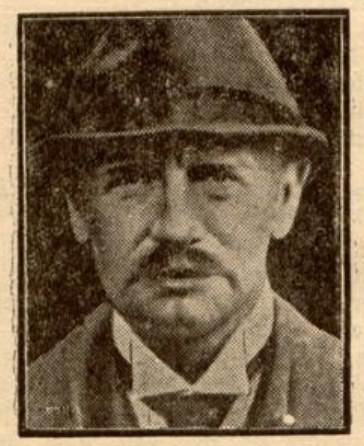
Eine Auslassung der Deutschnationalen Pressestelle.

Die Deutschnationale Pressestelle teilt mit: An die Tatsache, daß Prinz Oskar von Preußen zum ersten Male als Vorstandsmitglied der deutschnationalen Vorstandssitzung beigewohnt hat, werden in der Linkspresse, insbesondere im Vorwärts, törichte Kombinationen geknüpft. Danach sollen die Deutschnationalen beabsichtigen, den Prinzen als Kandidaten für den Reichspräsidentenposten zu nennen, und der Prinz soll bereits sein Einverständnis gegeben haben. Wenn dem Vorwärts die Kandidatur des Feldmarschalls von Hindenburg nicht monarchisch genug sein sollte und er in seinem Drange nach rechts durchaus einen Hohenzollernprinzen aufgestellt sehen möchte, so wollen wir diese Anregung aufnehmen. Einstweilen kann dem Vorwärts versichert werden, daß weder von einem Angebot noch von einer Annahme einer Kandidatur durch den Prinzen Oskar die Rede gewesen ist.

Ganz allgemein scheint überhaupt die Bedeutung des ersten Wahlganges und der dafür genannten Kandidaten etwas überschätzt zu werden. Nach Lage der Dinge kann der erste Wahlgang nicht zu einem endgültigen Ergebnis führen. Dies folgt insbesondere daraus, daß die Kommunisten und ein großer Teil der Anhänger der Sozialdemokratie den sozialdemokratischen Parolen für Hindenburg kaum folgen werden. Der erste Wahlgang verlangt bekanntlich eine absolute Mehrheit, das heißt, etwa 18 Millionen Stimmen für den zu wählenden Kandidaten. Niemand wird annehmen, daß diese Zahl im ersten Wahlgang erreicht werden kann. Das wird schon allein durch die Stimmen, die der kommunistische Kandidat erhält, unmöglich gemacht.

Friedrich August von Sachsen schwer erkrankt.

Der ehemalige König von Sachsen, Friedrich August, erlitt auf seinem Schloß Sibyllenort bei Breslau einen schweren Schlaganfall.



Der König wurde morgens bewußtlos im Bett aufgefunden. Der Sohn des Königs, Prinz Ernst-Heinrich, hat sich aus München an das Krankenbett des Vaters begeben.

Schluß mit den Reparationen!

Die entscheidenden Beweispunkte für ihre Unmöglichkeit.

Bereits im Augenblick der Unterzeichnung des Young-Plans waren sich die deutschen Sachverständigen darüber klar, daß sich in absehbarer Zeit der Young-Plan als unhaltbar erweisen würde. Die tatsächliche Entwicklung führte schon an der Jahreswende 1930/31 zu der allgemeinen Erkenntnis, daß das Gebäude der Reparationen, wie es der Young-Plan auf morschem Grunde aufgerichtet hatte, ins Wanken geraten und ein Niederbruch unaufhaltsam war. Seit Mitte des Jahres 1931 hat die Welt die Gewißheit, daß bereits der völlige Zusammenbruch eingetreten ist und eigentlich nur noch der Akt der völkerrechtlichen Beurkundung als ausdrücklicher Schlußstrich unter ein Faktum fehlt. Mögen sich bestimmte Politiker hiergegen noch so sehr zur Wehr setzen und bis zum letzten Augenblick ihren verzweifelten Kampf gegen Moral und Vernunft fortsetzen, mag die Stunde des letzten Aktes durch eine hartnäckige Gegenwehr noch hinausgeschoben werden — wenn nicht die Brandfackeln der internationalen Gegenwart das ganze Gebäude der Weltwirtschaft in ein Flammenmeer verwandeln sollen und von einer wirtschaftlichen Katastrophe Deutschlands her der europäisch-amerikanische Kulturkreis in ein Chaos gestürzt werden soll, ist ein Wiederaufleben der Reparationszahlungen nach Ablauf des Hoover-Freijahres undenkbar.

Für diejenigen, die die Ereignisse des Jahres 1931 in Deutschland und in der Welt mit wachen Sinnen und ohne machtpolitische oder prestigepolitische Verblendung mitangesehen und miterlebt haben, bedarf es überhaupt keiner Begründung mehr, warum weitere Reparationsforderungen eine moralische und weitere Reparationszahlungen eine wirtschaftliche Unmöglichkeit darstellen. Nur für diejenigen, die sich aus Gründen mangelnden Überblicks noch immer nicht der internationalen Front der Politiker und Geschäftsleute, der Gelehrten und der führenden kulturellen Geister gegen das Unheil der Reparationen angeschlossen haben, seien in letzter Stunde noch einmal die entscheidenden Beweispunkte zusammengestellt, die den Reparationen das Todesurteil sprechen, die ihren moralischen Zusammenbruch und ihren wirtschaftlichen Wahnsinn verdeutlichen.

Schluß mit den Reparationen! nennt sich eine Sonderveröffentlichung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie von Dr. G. E. Heinecke, in der der Verfasser, der der Geschäftsführung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie angehört, unter Verwendung neuesten amtlichen Materials und in beweiskräftiger Form die entscheidenden Punkte für die moralische Unhaltbarkeit weiterer Reparationsforderungen und für die wirtschaftliche Unmöglichkeit weiterer Reparationszahlungen zusammenstellt und zu folgenden Ergebnissen gelangt:

Jede Reparationsforderung über die bisherigen Leistungen hinaus ist moralisch unhaltbar, weil sich die Kriegsschuldthese längst als Kriegsschuldlüge erwiesen und sich außerdem die andere Seite einer Verletzung der durch die Wilson-Punkte gegebenen Rechtsgrundlagen schuldig gemacht hat, weil mit Deutschlands bisherigen Leistungen der Wiederaufbau der besetzten Gebiete längst abgegolten ist, weil nicht Deutschland, sondern die Gegenseite in Leistungsverzug geraten ist, weil man ein Volk wie das deutsche nicht jahrzehntelang in finanzieller Knechtschaft halten kann. Neben der moralischen Unhaltbarkeit steht ebenso elementar die wirtschaftliche Unmöglichkeit weiterer Reparationszahlungen, und zwar, weil Deutschland hart am Rande des Abgrundes steht, weil die Illusion der deutschen Reparationsfähigkeit auch für die Zukunft endgültig zertrümmert ist, weil die Reparationen sich auch wirtschaftlich als ein Wahnsinn herausgestellt haben.

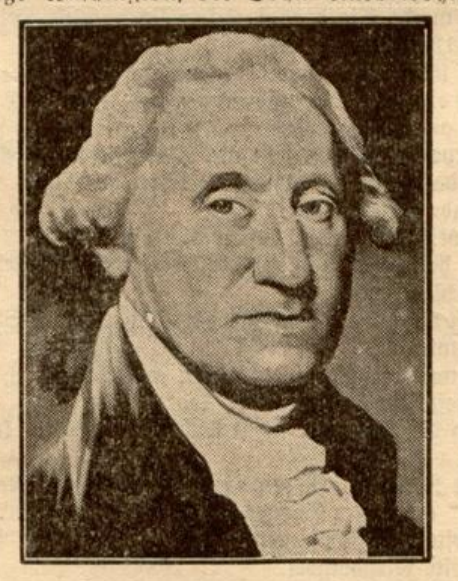
Der Reichsverband der Deutschen Industrie bringt in seinem Vorwort zum Ausdruck, daß die Schrift gerade unter dem Gesichtspunkt der Durchsetzung des deutschen Standpunktes weitgehende Verbreitung und Beachtung verdient. Ihr Inhalt entspricht dem Gebot der Stunde, in Deutschland alle Kräfte der Erkenntnis und des Wollens im Sinne einer einheitlichen politischen Wirkung zusammenzufassen und zugleich denjenigen in der Welt, die sich bisher noch der Erkenntnis der weltwirtschaftlichen und weltpolitischen Notwendigkeit der Beseitigung der Reparationen verschlossen haben, eine Einsicht in die wirklichen Tatbestände zu ermöglichen.

George Washington.

Zu seinem 200. Geburtstage.

Am 22. Februar feiern die Vereinigten Staaten von Nordamerika den 200. Geburtstag George Washingtons, des Begründers ihrer Unabhängigkeit. Als die englischen Kolonien in Nordamerika, die in der Mitte des 18. Jahrhunderts aus 13 Staaten bestanden, sich gegen das Mutterland erhoben, weil sie die ihnen von England auferlegten Zölle und Steuern nicht länger tragen wollten, und weil ihr Freiheitssinn sich gegen englische Willkürhandlungen auflehnte, stellte man George Washington, der am 22. Februar 1732 in der Grafschaft Westmoreland in Virginien geboren war, an die Spitze des Heeres. Dieses Heer war im September 1774 von den in Philadelphia zu einem Kongreß versammelten Kolonien aufgestellt worden, nachdem man beschlossen hatte, allen Verkehr mit England abzubrechen und eine „Erklärung der Rechte" der Kolonien zu erlassen. Das war der Krieg.

George Washington, der Sohn eines wohlhabenden



Pflanzers, hatte zuerst als Feldmesser in den Wäldern Virginiens sein Brot verdient und sich dann auf seiner Besitzung Mount Vernon ganz dem Landbau gewidmet. In die Öffentlichkeit getreten war er schon 1755 in den Kämpfen gegen Indianer und Franzosen. 1759 in die Gesetzgebende Versammlung von Virginien gewählt, zeichnete er sich weniger durch Beredsamkeit als durch die Reinheit des Charakters, durch Scharfsinn und Entschiedenheit aus. Als Oberbefehlshaber des Heeres hatte er viele Mühe, die einem längeren Dienste abgeneigten, ungeschulten Soldaten bei der Fahne zu erhalten, gute Offiziere zu bekommen und das zur Kriegführung nötige Geld aufzutreiben. Der Krieg wurde viele Jahre mit wechselndem Glücke geführt. Um die eigenen Leute zu schonen, holte sich England Söldner von überallher. Fürsten verkauften ihre Landeskinder um möglichst hohe Summen; aus Schillers „Kabale und Liebe" kann man einiges hierüber erfahren. Die Weigerung Friedrichs des Großen, den an England verkauften Truppen freien Durchzug durch seine rheinischen Gebiete zu gewähren, brachte einige Störung in dieses „Ausfuhrgeschäft". Aber auch im Heere der amerikanischen Kolonien kämpften Europäer: man braucht nur an die deutschen Offiziere Steuben und Kalb, an den Marquis von Lafayette, an den Polen Kosciuszko zu erinnern.

Am 4. Juli 1776 erklärten sich die 13 Kolonien als „Vereinigte Staaten von Nordamerika" für frei und unabhängig. Der 4. Juli gilt deshalb als Geburtstag der Vereinigten Staaten. Diesen politischen Erfolgen entsprachen die kriegerischen nicht ganz, und es dauerte noch sieben Jahre, ehe der Krieg — durch den Friedensschluß von Versailles am 3. September 1783 — beendet und die Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten anerkannt wurde. Nun begann Washingtons Aufbauarbeit: er half die noch jetzt geltende Bundesakte entwerfen und übernahm, als am 4. März 1789 die neue Verfassung, die die Kolonien sich gegeben hatten, in Wirksamkeit trat, nach einstimmiger Wahl das Amt des Präsidenten. Da es inzwischen in dem jungen Staate schon zu Parteikämpfen gekommen war, hatte er mit nicht geringen Schwierigkeiten zu kämpfen, die sich noch steigerten, als 1793 die Präsidentenwahl noch einmal auf ihn gefallen war. Man machte ihm das Leben so schwer, daß er, amtsmüde, auf eine abermalige Wiederwahl verzichtete und im März 1797 sein Amt niederlegte. Am 14. Dezember 1799 ist er in Mount Vernon gestorben. Die Amerikaner ehrten sein Andenken dadurch, daß sie der Bundeshauptstadt ihres Landes den Namen „Washington" gaben; außerdem gibt es noch zahlreiche kleinere Orte in den Vereinigten Staaten, die „Washington" heißen. Die Zahl der Washington-Denkmäler in Amerika läßt sich kaum angeben; es steht aber auch in Paris eins. Anläßlich des 200. Geburtstages ihres Nationalhelden haben die Amerikaner eine Serie schöner Jubiläumsbriefmarken, die mit Bildnissen Washingtons geschmückt sind, herausgegeben.

Die deutsche Substratosphärenfahrt.

Der Ballon „Ernst Brandenburg" gestartet.

Der Ballon „Ernst Brandenburg" ist in Bitterfeld zu einer Substratosphärenfahrt (Fahrt bis an die Grenze der Stratosphäre) gestartet. Die Fahrt dient der Kontrolle und Vervollständigung der Höhenstrahlenmessungen. Meteorologischer Leiter ist Sucksdorf-Berlin, Führer des Ballons ist der Bitterfelder Ballonführer Schütze. Ein zweiter Ballon begleitete den Substratosphärenballon in geringerer Höhe.

Die beiden Substratosphärenforscher erschienen zu der Fahrt in voller Polarkleidung, in schwere Pelze vermummt nud in Filzschuhen. Der Ballon, der 2200 Kubikmeter Wasserstoffgas faßt, führte sehr viele Instrumente mit. Nach dem Start gab Professor Kolhörster, der wissenschaftliche Leiter der Fahrt, Auskunft über die zu machenden Forschungen. Die vom Ballon mitgeführten Instrumente seien von ihm (Kolhörster) erfunden und schon auf der Nordpolfahrt Nobiles benutzt worden. Trotz der Katastrophe der Nordpolexpedition hätten sie alle Zwischenfälle gut überstanden.

Höhenfahrt des Ballons „Ernst Brandenburg" gelungen.

Olpe, 19. Febr. Der gestern vormittag in Bitterfeld zum Fluge in die Substratosphäre gestartete Ballon „Ernst Brandenburg" mit dem Ballonführer Schütz, Bitterfeld und dem Studenten der Meteorologie von Berlin namens Suckstore als Begleiter erschien gestern nachmittag kurz vor 4 Uhr, aus östlicher Richtung kommend, in ganz geringer Höhe über Rothemühle und trieb nach Westen ab. Bei dem Versuch, zu landen, streifte er eine elektrische Leitung und berührte ein Haus. Durch Abwerfen eines Sandsacks gelang es ihm jedoch, wieder hochzukommen und wenige Minuten später auf einer ebenen Fläche glatt zu landen. Die beiden Insassen blieben unverletzt und konnten die Rückreise mit dem fahrplanmäßigen Zuge 7,02 Uhr ab Olpe über Hagen nach Berlin antreten. Wie verlautet, hat der Ballon die 9000-Meterzone erreicht, sodaß der Zweck der Höhenfahrt erreicht sein dürfte.

Zur Ansiedlung von Erwerbslosen.

Der Plan des Evangelischen Siedlungsdienstes, im Sommer 1932 eine größere Anzahl von Erwerbslosen des rheinisch-westfälischen Industriegebietes umzusiedeln, ist auf großes Entgegenkommen der beteiligten Behörden, Stadtverwaltungen und Siedlungsgesellschaften gestoßen. In 9 Versammlungen im Industriegebiet wurden Mitte Januar über 4000 Siedlungsbewerber beraten und bereits 500 als ernsthaft für die Umsiedlung in diesem Sommer in Frage kommend ausgesucht. Die Mehrzahl der Stadtverwaltungen erklärte sich bereit, für ihre Wohlfahrtserwerbslosen Reisekosten zu zahlen, sowie die Familien, die erst im Herbst nachziehen können, bis zu diesem Zeitpunkt zu unterstützen. Leider können infolge der Ueberfülle der Anmeldungen, die beim Evangelischen Siedlungsdienst eingegangen sind und der vorläufig geringen Zahl von Siedlerstellen, die in diesem Jahr zur Besiedlung kommen, weitere Anmeldungen nicht mehr angenommen werden. Die ersten 50 Bewerber sind von der Ostpreußischen Bau- und Siedlungsgesellschaft, die, wie im Jahre 1931, Hauptträgerin der Umsiedlung werden wird, bereits zum Abschluß von Vorverträgen für den Eintritt in die Gruppensiedlung aufgefordert und werden im März umsiedeln können. Der Aufbau der Gebäude erfolgt unter stärkster Mitarbeit der Siedler, um die hohen Fachlöhne möglichst zu ersparen. Es ist zu hoffen, daß der ursprüngliche Plan der Umsiedlung von 500 Familien voll zur Durchführung kommt.

Keine Anerkennung der mandschurischen Regierung durch Amerika.

Die maßgebenden Beamten des amerikanischen Staatsdepartements in Washington haben angedeutet, daß die amerikanische Regierung die neu gebildete unabhängige mandschurische Regierung in keinem Fall anerkennen werde, da sie von den japanischen Militärbehörden gewaltsam eingesetzt sei. Eine Anerkennung würde auch Stimsons Erklärung über die Fernostpolitik der Vereinigten Staaten vom 7. Januar zuwiderlaufen.

England und die bedrohliche Lage in Schanghai.

Ostasien hat der englische Außenminister Sir John Simon Angesichts des außerordentlichen Ernstes der Lage in seine Abreise nach Genf, die ursprünglich am Donnerstag stattfinden sollte, bis auf weiteres verschoben. Feste Reisepläne konnten unter den gegenwärtigen Umständen nicht gemacht werden, jedoch heißt es, daß er zur Vollversammlung des Völkerbundes gehen werde, die über den chinesisch-japanischen Streitfall verhandeln soll und von der man in amtlichen Kreisen Londons annimmt, daß sie trotz aller Bedenken doch zustande kommt.

Die Entwicklung in Schanghai hat die ernsteste Besorgnis in London ausgelöst. Es handelt sich jetzt ganz besonders für England schon um eine Prestigefrage. Die Rücksichtnahme auf die gefährdete Stellung Australiens, die große Erregung der dortigen Bevölkerung, sowie das Ansehen Englands im Fernen Osten und seine Stellung in Indien sind mehr denn je bei den englischen Regierungsstellen in den Vordergrund getreten und wirken mitbestimmend auf die Haltung gegenüber Japan, die sich sichtlich versteift hat. Hinzu kommt die ungeheure Besorgnis um die Möglichkeiten und Folgen der Völkerbundspolitik. Die Absichten gewisser Kreise, durch den Völkerbund wirtschaftliche und finanzielle Sanktionen in Gang zu setzen, stellten eine ungeheure Gefahr dar, da sie mit hoher Wahrscheinlichkeit auch auf den militärischen Widerstand Japans treffen werden und sind daher zu vermeiden, besonders, da sie ohne eine Mitwirkung Amerikas kaum durchführbar sind und die zunächst nicht zu erwarten ist. Der beschleunigte Ausbau Singapore als Flottenstützpunkt und Einstellung von Mitteln in den Staatshaushalt für diesen Zweck sind unter diesen Umständen bereits Gegenstand ernster Erwägungen.

Kämpfe in Kostarika.

Die Hauptstadt geräumt. — Hunderte von Personen getötet.

Die blutigen Kämpfe in Kostarika wurden mit großer Erbitterung von beiden Seiten geführt. Die Regierung verfügte die Räumung der Hauptstadt San Jose durch die Zivilbevölkerung. Im ganzen Lande sollen bereits mehrere hundert Personen getötet worden sein.

Dem Führer der Aufständischen, Quesada, ist es gelungen, das Fort Bellavista in San Jose gegen zahlreiche Angriffe der Regierungstruppen zu halten. Das amerikanische Konsulat, das gerade dem Fort gegenüber liegt, ist gleichfalls beschossen worden.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 19. Februar 1932.

Süddeutsche Strähne.

Glücksströhne nämlich! Süddeutschland — das kann nicht länger verschwiegen werden — ist augenblicklich in der Lotterie voran. Die Lotterie, um die es sich handelt, nennt sich zwar schon seit Jahren Preußisch-Süddeutsche, so daß auch die Süddeutschen einen vollgültigen Rechtsanspruch auf große Gewinne haben, aber bisher schien bei den Gewinnen vielfach das Preußische betont zu werden, und es lachten zuletzt meist die Berliner, weil sie voll ausgingen. Jetzt gehen sie, wie es scheint, leer aus und sind tief betrübt. Nicht als ob sie den Süddeutschen die großen Gewinne, die diese bei der derzeitigen Lotterieziehung schon weggefischt haben, nicht gönnten — aber es schmerzt doch, wenn man sich plötzlich so ganz übergangen sieht. Ein süßer Trost ist den Preußischen oder sagen wir lieber schon Norddeutschen noch geblieben: die Lotterietrommel wird noch lange Zeit — bis zum 14. März, wenn wir gut unterrichtet sind — gerühret, und in dieser Trommel liegen die heitern Lose, d. h. die ganz großen Gewinnlose, das überhaupt „Große Los" und die Prämie und noch etliche andere Gewinnkanonen zwischen 50 000 und 300 000. Es wäre denn, daß, während wir dieses niederschreiben, auch diese schon nach Süddeutschland gewandert sind.

Im übrigen tut man den Süddeutschen, sagen wir einmal den Bayern, Württembergern und Badensern oder besser schon Badenern, unrecht, wenn man sie alle als „Großgewinnler" an die Steuerbehörden verrät; denn auch die Hessen, die etwas weiter nördlich wohnen, und die westlichen Rheinländer haben schon stramm gewonnen. An den Süddeutschen aber, die mit Nasenlängen voraus sind, bleibt es hängen. Sie hatten immer die besten Fußballspieler (Nürnberg, Fürth!) und haben jetzt die besten Lotteriespieler. Und wenn für ein internationales Lotteriewettspiel eine Mannschaft zusammengestellt werden müßte, würden wir, wie die Dinge augenblicklich liegen, bestimmt die Süddeutschen vorschicken. Man darf jedoch den Begriff „Mannschaft" nicht zu eng fassen, denn auch die süddeutschen Frauen haben ein „gewinnendes Wesen", und eine Frau mit dem Viertel oder auch nur Achtel eines 300 000-Mark-Gewinnes ist persönlich ein Gewinn fürs ganze Leben. Alles in allem ist zu sagen: zwei Wochen fast sind heruntergespielt von der Preußisch-Süddeutschen Staatslotterie, und die Waage des Glückes oder die rollende Kugel Fortunas — um einmal bildlich und poetisch zu sprechen — neigt sich momentan ganz entschieden zu unseren süddeutschen Brüdern und Schwestern hin. Aber darum brauchen die Preußen und die übrigen Norddeutschen ihr Lotterielos noch lange nicht ins Korn zu werfen. Noch ist nicht alles verloren, vor allem die Ehre nicht! Weiterspielen und nicht verzweifeln!

—* **Der „Lustige Abend" des Westdeutschen Rundfunks zum Besten der Winterhilfe** wird nunmehr bestimmt am 16. März 1932 in der Stadthalle Hagen stattfinden. Bisher sind 75 000 RM aus Spenden, Konzertveranstaltungen und Lustigen Abenden der Arbeitslosenhilfe zugeführt worden. Es ist zu hoffen, daß dieser Betrag auf etwa 100 000 RM erhöht werden kann. — Der Dank gebührt neben den Mitarbeitern des Rundfunks, die sich alle gern und uneigennützig in den Dienst der Winterhilfe stellten, nicht zuletzt den Rundfunkhörern, die durch ihre Spenden und den Besuch der Wohltätigkeitsveranstaltungen dazu beigetragen haben, daß der Winterhilfeaktion des Westdeutschen Rundfunks ein so schöner Erfolg beschieden werden konnte. Zum Schluß sei noch erwähnt, daß nicht etwa nur der Reinertrag aus den öffentlichen Unterhaltungsabenden abgeführt wird, sondern die Gesamteinnahmen, da der Westdeutsche Rundfunk die Unkosten trägt.

—* **Die Gewerbesteuerzuschläge der Rechtsanwälte fallen fort.** Die Verhandlungen des Reichskommissars haben zu dem Ergebnis geführt, daß der Vorstand des Deutschen Anwaltvereins seinen früheren Beschluß aufgehoben hat, wonach den örtlichen Vereinen empfohlen wurde, die Erhebung von Gewerbesteuerzuschlägen zu den Gebühren den Vereinsmitgliedern zur Standespflicht zu machen.

—* **Achtung, Preisschilder aushängen!** Durch mehrere Verordnungen des Reichskommissars für die Preisüberwachung ist für verschiedene Waren, insbesondere für Backwaren, Frischfleisch, Kolonialwaren, Papiertapeten, dann aber auch für die Leistungen der Friseure, der Schuhmacher für Schuhreparaturen, die Kenntlichmachung der Preise durch Preisschilder und Preisverzeichnisse vorgeschrieben. Die Durchführung dieses Preisschilderzwanges wird auf Anordnung des Regierungspräsidenten in Arnsberg durch die staatliche Polizei überwacht. Diese wird durch regelmäßige und unvermutete Nachschau für die genaue Handhabung dieser Verordnungen sorgen.

—* **Lichtspielhaus Central-Theater Lüdenscheid.** Als nächster Großtonfilm läuft **„Der weiße Rausch"** ein heiterer Schneefilm von Dr. Arnold Fanck. In den Hauptrollen wirken mit Leni Riefenstahl und Hannes Schneider. Der Skilauf ist ja in diesem Jahrzehnt gerade in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz zu einem wahren Volkssport geworden (nicht zuletzt durch den begeisternden Eindruck der Skifilme selbst auf das große Publikum der Städte), der heute wohl schon von weit über einer Million Deutschsprachiger aktiv ausgeübt wird. Noch viel größer aber ist sicherlich die Zahl derer, die zwar aus irgendwelchen Gründen nicht selbst auf den Brettln hinaus- und hinaufziehen können in Wintersonne und Bergluft, die aber die Sehnsucht danach vielleicht gerade deshalb noch tiefer in sich tragen und den seltsamen Jubel, der nun einmal von diesem weißen Sport ausstrahlt, noch beglückender und sehnsüchtiger miterleben können. Und so dürfen wir wohl hoffen, daß, wenn in diesem Film nun unsere 50 Skikanonen der jungen Generation in wilder Hetze hinter dem Altmeister des Skilaufes, — dem ersten mitteleuropäischen Skiphänomen —, Hannes Schneider, herjagen und in brausenden 100-km-Tempo ihre langen Staubfahnen hinter sich herziehen — — — oder wenn Leni Riefenstahl (die im Ernstfall bei dem diesjährigen Rennen auf der berüchtigten Kandahar-Strecke immerhin als Schauspielerin sich den 7. Preis holen konnte gegen die Weltklasse von Sportmädchen) nunmehr als blutige Anfängerin in urdrolliger Weise die Grundzüge des Skilaufens erlernt — oder gar wenn unsere zwei lustigen Hamburger Zimmerleute (in Wirklichkeit der Weltmeister im Geschwindigkeitslauf Guzzi Lantschner und der Skiakrobat Walter Rimi) als Autodidakten sich ihre Seelen den langen Brettern verschreiben und als Anfänger mit tödlichem Ernst die wilde Hetze der Fuchsjagd mitmachen —, daß dann alle an diesen mit lebenslustiger Komik und jauchzender Schönheit der Bewegung geladenen Bildern den gesündesten und harmlosesten aller Räusche in sich eintrinken können — — den weißen Rausch.

Halver

—;! Heute abend um ½8 Uhr findet der **erste Passionsgottesdienst** dieser Passionszeit statt. Der Anfang ist auf Anregung der Kirchenvertretung später gelegt worden. Während der Gottesdienst sonst um 6 Uhr begann, wird er jetzt kurz vor ½8 Uhr eingeläutet. Die Späterlegung ist vor allem auch in Rücksicht auf die außerhalb des Dorfes wohnenden Gemeindeglieder erfolgt.

—)(Am **Volkstrauertag** werden, wie in den Vorjahren, mehrere Vereine geschlossen am Gottesdienst teilnehmen. Die Predigt hält Pfarrer Stommel. Der Evangelische Kirchenchor wird ein Helden-Requiem unter Orgelbegleitung singen. Nach dem Gottesdienst Gefallenen-Ehrung am Ehrenmale. Die Gedächtnisansprache hält Pfarrer Dr. Große-Dresselhaus. MGV. „Arion", Quartettverein „Frohsinn" und Feuerwehrkapelle werden die Feier mit ihren Vorträgen umrahmen. — Anschließend marschiert die Freiw. Feuerwehr Halver zum Platze vor dem Gerätehaus an der Amtsstraße, um dort am Gedenkstein für ihre im Weltkriege gefallenen Kameraden einen Kranz niederzulegen. — Die **Bürgerschaft Oberbrügge-Ehringhausen** wird sich am Sonntag nachmittag um 3 Uhr im Wilkeschen Saale zu einer Gedenkfeier vereinen. Die Gedächtnisrede hält Pfarrer Stommel.

—=) **Versammlung des Verkehrsvereins.** Der hiesige Verkehrsverein hält am Dienstag, dem 23. Februar im Lokale Gasthof zur Leye seine diesjährige Generalversammlung ab. Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung ist allseitiges Erscheinen dringend erwünscht.

Brügge

—: Am kommenden Sonntag, den 21. Februar findet im Gotteshause der **Volkstrauertag** statt. Der Posaunenchor wird bei dieser Gelegenheit mitwirken. Nach dem Gottesdienst wird der Männerchor „Niegedacht" vor der Kirche einige Chöre vortragen. Der Evangel. Verein nimmt an dem Gottesdienst geschlossen teil. Antreten am Pfarrhause um 9,40 Uhr. — Die Leihgebühr für die Benutzung unserer Bibliothek ist auf jährlich 1 RM festgesetzt. Arbeitslose bezahlen die Hälfte. Die Ausgabe erfolgt alle 14 Tage im Anschlusse an den Gottesdienst, das nächste Mal am 28. Februar von 11—12 Uhr. — Heute schon wird bekannt gemacht, daß am Freitag, den 26. Februar in der Kirche ein **Missionsfilm** gezeigt wird, der die Missionsarbeit unter den Eskimos zum Gegenstande hat, und der „Nanuk, der Eskimo" betitelt ist. Die Aufnahmen sind Naturaufnahmen, welche im Lande selbst gemacht wurden. Der Besuch wird dringendst empfohlen.

Dahlerbrück

—„ In den Besitz des **Reichssportabzeichens** kam Otto Rademacher, Dahlerbrück, Mitglied des Turnverein Stöcken-Dahlerbrück e. V. 1885.

Rönsahl

—c Ihren **81. Geburtstag** begeht am Samstag, dem 20. d. M. die Ww. Henriette Kraushaar, wohnhaft bei ihrem Schwiegersohn Rud. Achenbach, Rönsahl-Felderhof. Die Hochbetagte erfreut sich einer seltenen geistigen und körperlichen Frische. — Am Montag, dem 22. d. M. vollendet Herr Theodor Kriegeskorte zu Bürhausen sein 76. Lebensjahr. Auch bei diesem Jubilar besteht noch volle geistige und körperliche Gesundheit. Am 25. Januar d. J. war es den Eheleuten Kriegeskorte vergönnt, das seltene Fest der goldenen Hochzeit zu feiern. Wir entbieten den beiden Geburtstagskindern unsere besten Glückwünsche und gönnen ihnen einen gesegneten, ungetrübten Lebensabend.

—c Die landwirtschaftliche Besitzung des Herrn Walenti zu Kiersper Woeste ging durch Kauf in den Besitz des Herrn Aug. Treude, Rönsahl über und ist der Antritt bereits erfolgt.

Meinerzhagen. Erfolgreiche Selbsthilfe. Im Amte Meinerzhagen ist eine Selbsthilfebewegung entstanden, die es sich zur Aufgabe macht, schlechte Wege auszubessern und neue Wege zu bauen. Den Gemeinden ist es heute schwer genug, die unbedingt erforderlichen Mittel für die Auszahlung der Wohlfahrtsunterstützungen aufzubringen. So hat man an verschiedenen Stellen sogar größere Arbeiten in Angriff genommen. Der Weg von Wormchermühle nach Spädinghausen wird von Interessenten ausgebaut, wobei ganz erhebliche Erdbewegungen vorgenommen werden müssen. Hier hat man sogar Feldbahngeleise und Rollwagen geliehen und stellt außerdem die Arbeitskräfte und Fuhrwerk unentgeltlich. Ebenfalls wird der Weg Rinkscheid-Sellenrade über Eckersmühle ausgebaut, wo ebenfalls große Erdbewegungen vorgenommen werden. Der Ausbau des Weges Hunswinkel-Pütthoff über Hausstadt macht große Fortschritte. Dieser Ausbau war schon 1913 beschlossen, mußte aber immer wieder wegen finanzieller Schwierigkeiten verschoben werden. Am Wegebau Mühlhofe-Echternhagen wird ebenfalls fleißig gearbeitet, so daß der schon lange geplante Ausbau nunmehr verwirklicht wird. Die Bewohner von Blomberg beabsichtigen, den Verbindungsweg zur Provinzialstraße ebenfalls auszubauen. In Hardenberg wird schon seit einiger Zeit am Wegebau gearbeitet. So wird der Weg Hardenberg—Valbert-Bhf. und Hardenberg—Krummenerl ausgebessert und mit neuem Kleinschlag versehen. Hier wäre unbedingt der Weg nach Sebastopol auszubessern. An allen Stellen werden die Wege chausseeartig ausgebaut.

Wiehl. In die Kreissäge geraten. Der Landwirt Kremer aus Gassenhagen glitt beim Holzschneiden an der Kreissäge aus und geriet dabei mit der linken Hand in die Kreissäge. Die Hand wurde durchschnitten und mußte später im Ründerother Krankenhaus ganz amputiert werden.

Jever. Verkäufe von bekannten Hengsten. Der jeverländische Hengstzüchter Jacobus Daun verkaufte seinen vierjährigen angekörten Hengst „Blanchard" von „Blanco" an die Hengsthaltungsgenossenschaft in Etzel. Der Hengst soll in Ostfriesland nachgekört werden. An die Heimenhorster Hengsthaltungsgenossenschaft verkaufte Daun den dreijährigen Angeldhengst „Bauherr" (Vater: „Block").

Harburg. Bierstreik. Der Bierstreik wird jetzt auch hier fast restlos durchgeführt. Die Harburger Brauereien fahren kein Bier mehr aus. Man glaubt, daß der Bierstreik auch auf den Landkreis Harburg übergreifen wird.

Emden. Neuer Kommandant auf Kreuzer „Emden". Kreuzer „Emden" verließ Wilhelmshaven und lief zu Einzelübungen aus. Der Kreuzer wird am 22. März d. J. einen neuen Kommandanten erhalten. Fregattenkapitän Graßmann wird das Kommando über den Kreuzer übernehmen, während der bisherige Kommandant Kapitän z. S. Witthoeft zur Verfügung des Chefs der Nordseestation gestellt wird.

Klosterkammerdirektor a. H. Hartmann †.

Keine Neubesetzung des Postens.

Der am 1. April 1931 nach Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand getretene Direktor der Klosterkammer Hannover, Geheimrat Hartmann, ist im Alter von fast 66 Jahren gestorben. In Rinteln im Jahre 1866 geboren, widmete er sich an den Universitäten Berlin und Göttingen dem Studium der Rechtswissenschaften und wirkte dann zunächst als Gerichtsreferendar in Kassel und Celle. Nachdem er sich später dem Verwaltungsfach zugewandt hatte, kam er 1906 zur Klosterkammer und wurde 1924 zu deren Direktor ernannt. Der Posten ist nach dem Rücktritt Hartmanns nicht wieder besetzt worden und wird, wie wir hören, voraussichtlich auch in nächster Zeit keine Neubesetzung erfahren.

Schlußdienst.

Vermischte Nachrichten vom 18. Februar.

Zur Fusion der Großbanken.

Berlin. Die Gerüchte, nach denen der Barmer Bankverein mit der Commerz- und Privat-Bank fusioniert werden wird, werden von unterrichteter Seite bestätigt. Die Commerz- und Privatbank verfügt über ein Aktienkapital von 75 Millionen Mark und ein Eigenkapital von 115,5 Millionen Mark. Das Kapital des Barmer Bankvereins betrug 35,8 Millionen Mark, denen Rücklagen von 18 Mill. Mark hinzuzurechnen sind. Die Bilanzsumme des Instituts stellte sich auf 424 Millionen Mark. Die Bilanzsumme der Commerzbank wurde 1930 mit 1,8 Milliarden angegeben.

Diskontsenkung in England.

London. Die Bank von England hat sich entschlossen, ihren seit September vorigen Jahres bestehenden Diskontsatz von 6 auf 5 Prozent zu ermäßigen. — Schweden folgte dem englischen Beispiel und nahm ebenfalls eine Senkung seines Diskontsatzes, allerdings nur um ½ auf 5½ Prozent vor.

Effektenhandel an der Berliner Börse ab Donnerstag nächster Woche.

Berlin. Der Berliner Börsenvorstand hat beschlossen, den vom preußischen Handelsministerium nunmehr zugelassenen Freiverkehr in den Börsensälen der Wertpapierbörse ab Donnerstag, den 25. Februar, wieder aufzunehmen.

Wenig Hoffnung für den ehemaligen König von Sachsen.

Breslau. In Anschluß an eine Beratung unter Professor Dr. Ercklentz wird am Donnerstag abend über das Befinden des ehemaligen Königs von Sachsen erklärt, der König ist bewußtlos und völlig gelähmt. Der Zustand ist sehr ernst. Es besteht wenig Hoffnung.

Waffenlager entdeckt.

Zittau. Bei einem Einwohner in Oybin bei Zittau, der eingeschriebenes Mitglied der K. P. D. ist, wurde von Beamten des Zollfahndungsdienstes ein Waffenlager ausgehoben. Es handelt sich um einige Karabinerschaftpistolen, mehrere Eierhandgranaten sowie etwa 150 Schuß Munition.

Fünf Personen durch Kohlenoxydgas vergiftet.

Gleiwitz. In der Ortschaft Kaminietz im Landkreise Gleiwitz hat sich ein furchtbares Unglück ereignet, dem fünf Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Der Rentenempfänger Max Wrobel war mit seiner Familie nach Kaminietz gezogen, wo er eine Wohnung in einem leerstehenden Hause mietete. Seit Dienstag wurde von der Familie Wrobel niemand mehr gesehen. Als nun am Donnerstag die Wohnung geöffnet wurde, fand man das Ehepaar Wrobel, einen 16jährigen Sohn, eine sechsjährige Tochter und ein etwa sechs Wochen altes Kind tot in ihren Betten. Nur ein dreijähriges Kind lebte noch. Die fünf Personen sind durch Kohlenoxydgasvergiftung ums Leben gekommen.

Schriftleitung: Wilhelm Bell, Halver i. Westf.

ENTRAL THEATER

LÜDENSCHEID.

Die neuen Wunder des Schneeschuh's

zeigen sich mit überwältigender, erhabener Schönheit in Dr. Fancks

Meisterwerk:

Der weiße Rausch

mit

Leni Riefenstahl,
Hannes Schneider.

im Rahmen einer lustigen Handlung werden Leistungen vollbracht, wie sie bisher im Film nicht festgehalten werden konnten.

50 Meisterläufer

vollbringen sportliche Heldentaten, überbieten sich in Rekorden.

Im schneeglitzernden Hochgebirge geht es im Hundertkilometer-Tempo die Steilhänge abwärts — lebensgefährliche Stürze lassen den Atmen stocken — ein Stäuben, Spritzen und Leuchten von Schnee — ein jagendes Spiel von

Lust und Bewegung.

Besuchen Sie in Ihrem Interesse schon die Nachm.-Vorstellungen.

Beginn: Wochentags	4.00 Uhr
Beginn: Sonntags	2.00 Uhr

Jugendliche haben Zutritt!!

Unter 14 Jahren nur in Begleitung Erwachsener und nur in den ersten Nachmittags-Vorstellungen.

Die alten Naturmittel - Giftfreie Kräuterkuren nach dem Bönner-Odin'schen Heilverfahren mit den erprobten Sauerländischen Gebirgskräutern und deren Auszüge - nach alten Klosterrezepten.

Erfolge nachweisbar — Zahlreiche Dankschreiben.

Fettsucht u. Dickleibigkeit Keine Abführmittel — keine Diät — keine Erschlaffung der Glieder — macht mühelos schlanker, frischer und leistungsfähiger. Sie fühlen sich beweglich und verjüngt. Keine Runzeln und Falten. Kurpackung mit allem Notwendigen portofrei RM. **14,50.**

Gallensteine Keine Oelkur — sofortige Linderung — leichter und schmerzloser Abgang der Steine. Kurpackung mit allem Notwendigen portofrei RM. **12,80.**

Zuckerkrankheit Auch ohne lästige Diät — in Kürze wieder arbeitsfähig und lebensfroh. Kurpackung mit allem Notwendigen portofrei RM. **13,60.**

Frauenbeschwerden Ausfluß — Störungen — Wirkung in kurzer Zeit. Kurpackung mit allem Notwendigen portofrei RM. **7,50.**

Auskunft über alle Leiden erfolgt kostenlos.
Versand gegen Voreinsendung oder Nachnahme.

Für die obigen Heilmittel übernehmen wir volle Garantie; bei Nichterfolg Geld zurück.

Natur- und Pflanzenheil-Verein
Dortmund
Postscheckkonto: Dortmund Nr. 28147.

Für Kranke und Erholungsbedürftige empfehlen wir unser **Sanatorium.** Herrlich gelegen am Fuße des Ardeygebirges.

Zwangsversteigerung.

Am **Samstag, den 20. Febr.**, 16,30 Uhr, versteigere ich in **Grünenbaum**, Sammelpunkt für Käufer Wirtschaft Reininghaus,

1 Spritz-Apparat für Anstreicher

öffentlich meistbietend gegen bar.

Meinerzhagen, 16. 2. 32.

Wehage, O.-G.-V.

Jahres-Haupt-Versammlung

des

Verkehrsverein Halver

am Dienstag, d. 23. 2. 32, abends 8½ Uhr im Gasthof „zur Leye", Halver.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht
3. Vorstandswahl.
4. Anbringung von Verkehrstafeln.
5. Verschiedenes.

Um rege Beteiligung bittet

der Vorstand.

Sommerer Wehr-Verein.

Am

Volkstrauertage

tritt der Verein nachmittags 4½ Uhr am Vereinslokal an.

Das Erscheinen sämtl. Kameraden erwartet

Der Vorstand.

T.-V. Kierspe e. V. 1879.

Volkstrauertag

10,15 Uhr Antreten am Vereinslokal zum

gemeins. Kirchgang u. Gefallenen-Ehrung.

Teilnahme ist Ehrensache.

Der Vorstand.

Suchen Sie Geld?

wie 1. 2. Hyp., Betriebsg. usw.,? kostenl. Auskunft d. Otto Neumann, Oberhof, Post Kierspe, Kr. Altena, Anfr. Rückp.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gemeinde Halver. Sonntag, den 21. Febr. 32, Vorm. 10 Uhr Gottesdienst zum Volkstrauertag, Pastor Stommel. Mitwirkung des Kirchenchors. 11 Uhr Taufen, Kindergottesdienst. Dienstag abend 8 Uhr Kirchenchor. Donnerstag abends 8 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst. Freitag abends 7,30 Uhr Passionsgottesdienst, 8,30 Uhr Kirchlicher Posaunenchor.

Ev. Vereinshaus Halver. Samstag 4 Uhr, Jungschar 8,30 Uhr Gebetstunde. Sonntag, 4,30 Uhr Bibelstunde (Herr Fischbach), Uhr Jünglingsverein. Montag, 8 Uhr Jünglingsverein, Turnen, 8,30 Uhr Jungfrauenverein, Bibelbesprechung, (Pastor Stommel). Dienstag, Mittwoch und Donnerstag Bibelstunden von Herrn Brenscheid und zwar nachm. 4 Uhr und abends 8,30 Uhr (Jedermann ist herzl. eingeladen)

Freie evangelische Gemeinde Halver. Sonntag 9,45 Uhr Erbauungsstunde, 11 Uhr Sonntagsschule, nachm. 4 Uhr Bibelstunde. Abds. 8,00 Uhr Lichtbilder-Vortrag; (Prediger Kalinna, Gummersbach). Dienstag abend 8,30 Uhr Gemischter Chor. Mittwoch nachm. 4 Uhr Frauen-Missionsstunde, abends 8,30 Uhr Junamädchenverein. Donnerstag abd. 8,30 Uhr Gebetstunde. Samstag abd. 8,30 Uhr Männerchor.

Blaukreuzverein Halver. Sonntag, den 21 Febr. nachm 3 Uhr Bibelstunde. Donnerstagstunde fällt aus. Samstag, den 27. Febr, abends 8 Uhr Familien-Feier.

Katholische Gemeinde Halver. Sonntag, den 21. Februar 32, 8 Uhr Frühmesse, 10,15 Uhr Hochamt mit Fasten-Predigt, 2,30 Uhr Kreuzweg-Andacht.

Ev. Gemeinde Brügge. Sonntag 10 Uhr Volkstrauertag (Posaunenchor) Kindergottesdienst fällt aus. Dienstag 3,30 Uhr Frauenhilfe Lösenbach bei Frau Marga Grüber, 9 Uhr Kirchenchor. Mittwoch 8 Uhr Passionsgottesdienst in d. Kirche. Donnerstag 3 Uhr Frauenhilfe Othlinghausen bei Frau Naumann.

Ev Gemeinde Schalksmühle. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst, Volkstrauertag, 11,15 Uhr Kindergottesdienst, 5 Uhr Kirchenkonzert, 8 Uhr Gemeinschaftsstunde. Montag 8 Uhr Posaunenchor. Dienstag 8,30 Uhr Jungmädchenverein Mittwoch 5,00 Uhr Passionsgottesdienst, 8,30 Uhr Bibelstunde. Donnerstag 8,30 Uhr Jugendbund für E. C. Freitag 8 Uhr Männerchor. Samstag 8,30 Uhr Gemischter Chor.

Ev. Gemeinde Kierspe. Sonntag 9,30 Kindergottesdienst, 10,30 Uhr Gottesdienst z. Volkstrauertag, 11,45 Uhr Bücherausgabe. Dienstag 8.30 Uhr Jungmädchenbund. Mittwoch 8.30 Uhr Passionsgottesdienst im Gemeindehaus. Donnerstag 4 Uhr Frauenhilfe. Freitag 8,30 Uhr Kirchenchor. Samstag 3 Uhr Jungschar.

Bollwerk-Oberbrügge. Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst, zum Volkstrauertag, 10,45 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag 8,30 Uhr Posaunenchor Vollme. Mittwoch 8,30 Uhr Kirchenchor Bollwerk.

Kierspe-Bahnhof. Sonntag 9,30 Uhr Kindergottesdienst, 10,30 Uhr Gottesdienst zum Volkstrauertag im Cramerschen Saal, 4 Uhr Bibelstunde, Dienstag 8,15 Uhr Kirchenchor. Mittwoch 8,30 Uhr Jungmädchenbund. Donnerstag 8,30 Uhr Passionsgottesdienst. Freitag 8,30 Uhr Männer- und Jünglingsverein.

Fr. evgl. Gemeinde Kierspe-Bahnhof: Sonntag 9,30 Uhr Gemeinde Erbauungsstunde, 11 Uhr Kinder Sonntagsschule, 16 Uhr Versammlung für Jedermann. Dienstag 16 Uhr Frauenverein, 20.30 Uhr Jungfrauenverein. Mittwoch 2,30 Uhr Gebetstunde. Donnerstag 20,30 Uhr Gemischter Chor. Freitag 8.30 Uhr Jünglingsverein.

Inserieren bringt Gewinn!

Achtung!

Empfehle meinen **2½-3 To.**

Schnellastwagen (Hansa-Lloyd.)

für Fahrten aller Art . . . . . .

Nah- u. Fernverkehr!

Außerdem bringe ich meinen Personenwagen in empfehlende Erinnerung!

A. Theimann, Halver, Südstraße 6.

Fuhrgeschäft u. Autobetrieb.

Ruf 125.

Ausflugsort und Sommerfrische Schnörrenbach.

Am Volkstrauertage nachm. 4 Uhr dem Tage entsprechendes

Konzert

im Schwanensaale. — Ab 6 Uhr

T-A-N-Z

im großen Saale. Es ladet ein

W. Becker.

Landbundtag in Kierspe.

Mittwoch, den 24. Februar, 3 Uhr nachm. Gasthof Plate.

Tagesordnung:

1. **Dr. Herfel:** Bericht über die Landbundarbeit im Kreise Altena.
2. **Direkt. Jünger, Hamm:** Der Reichslandbund im Kampfe um die Scholle.
3. **Landwirt Meinberg, Wasserkurl:** Deutschlands Rettung durch nat. Wirtschaft.

Alle Landwirte von Kierspe und Umgebung sind herzlichst eingeladen.

J. A.: **Lausberg, Löh.**

Futtermittel!

Empfehle und halte auf Lager vorrätig:

Erdnußmehl
Soyaschrot
Hammer Rapskuchen
Rapskuchenmehl
Leinmehl
Rheinlandschrot
Steffenschnitzel
Melasseschnitzel
Weizenkleie
Weizennachmehl
Palmkernschrot
Mais
Maisschrot
Gerste
Gerstenschrot
Hühnerfutter (Bundesfutter)
Pferdehäcksel
Pferdemelasse
Kochsalz
Viehsalz

C. Zimmermann,
Ohl-Rönsahl,
Telefon Nr. 11 Rönsahl.

Heute erhielt ich

Schweine

zu noch ganz billigen Preisen.

Aug. Kerspe, Halver.

Danksagung.

Für die uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen in so überaus reichem Maße erwiesene Teilnahme sprechen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank aus.

Im Namen der trauernd. Hinterbliebenen:

Frau Otto Crone.

Grüne b. Vollme, im Februar 1932.

Oeffentliche Mahnung.

Es werden angemahnt:

Staatliche Steuer vom Grundvermögen, Hauszinssteuer, Bürgersteuer für den Monat Februar, Biersteuer für den Monat Januar, die Gemeindegrundsteuer, Hundesteuer, Gewerbeertragssteuer, landw. Berufsgenossenschaftsbeiträge, Beleuchtungskosten, Bürgersteiganlagekosten und Müllabfuhrgebühren für die Monate Januar, Februar und März 1932.

Ab 20. Februar ds. Jrs. erfolgt zwangsweise Beitreibung. Verzugszinsen werden vom Fälligkeitstage ab erhoben.

Lüdenscheid, den 17. Februar 1932.

Die Amts- u. Gemeindekassen-Verwaltung Lüdenscheid als Vollstreckungsbehörde.

Staatliche Oberreal-Schule in Aufbauform Wipperfürth.

Die

Aufnahmeprüfung

für die Untertertia der Oberrealschule in Aufbauform findet am **Dienstag, den 15. März** um 8,30 Uhr statt. Begabte Volksschüler- und Schülerinnen können nach 7- oder 8-jährigem Besuch der Volksschule in U III aufgenommen werden. Das Zeugnis der mittleren und der Hochschulreife der 6-jährigen Aufbauschule ist dem der 9-jährigen Oberrealschule gleichberechtigt. **Anmeldungen werden täglich,** möglichst vormittags und nachm. von 4—5 Uhr, auch schriftlich, angenommen. Vorzulegen sind Geburts- u. Impfschein u. das letzte Schulzeugnis.

(gez.) **Dr. Lotz, Oberstudiendirektor.**

Ernst Küch jr.
Forstkulturgeschäft
Elbringhausen bei Kierspe
Fernspr. 667 Amt Meinerzhagen.

Lieferung u. Anpflanzung von in eigenen Kulturen gezüchteten

Nadel- u. Laubhölzer

Prompte Bedienung Billige Preise.

Reißzeuge
Farbkasten
Malbücher
Wilh. Bell jr.,
Halver.

Darlehen und Hypotheken ohne Vorkosten durch A.B. 100 Postl. Eveking i.W. 30 Pfg. f. Rückporto beif.

Sämtl. Drucksachen

von

Adreßkarten
Briefbogen
Couverts
Danksagungen
Einladungen
Flugblätter
Geschäftskarten
Hochzeitszeitungen
Kataloge
Lohntüten
Milchscheine
Plakate
Quittungen
Rechnungen
Satzungen
Traueranzeigen
Umschläge
Visitenkarten
Weinkarten
bis **Zirkulare**
Zahlkarten

Clichès stelle ich aus meinem sehr großen Vorrat kostenlos zur Verfügung

Liefere in bester Ausführung Schwarz-, Bunt- und Kopierdruck

werden in sauberer und geschmackvoller Ausführung schnell und billig angefertigt in der

Buch- und Kunstdruckerei

Wilh. Bell jr., Halver i.W.

Fernruf 42. **Fernruf 42.**

Ingenieurschule Elektrotechnik, Maschinen-, Auto-, Heizungsbau, Flug-, Wärme-, Kältetechn., Landw. Maschin., Schwach-, Starkstrom- u. Radiotechnik **Werkmeisterschule**

Technikum Lage Lippe

Bauschule Architektur, Bauingenieurwesen, Eisenbau, Eisenbetonbau

Tonindustrie Ziegeleiingenieure Techniker, Ziegelmeist.

Lehrpläne frei

Preußisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.

Gewinnauszug

5. Klasse 38. Preußisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

8. Ziehungstag — 17. Februar 1932

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 100000 M. 183935
2 Gewinne zu 75000 M. 28429
6 Gewinne zu 10000 M. 101376 121340 297186
14 Gewinne zu 5000 M. 33357 61724 238109 257819 319716 354681 360824
16 Gewinne zu 3000 M. 28054 132295 223708 227962 248658 298179 327735 355986
48 Gewinne zu 2000 M. 14187 20663 34329 60106 63552 72578 86609 89602 108404 108534 129494 149141 165274 189066 197096 213503 267238 319501 333934 342797 361141 375284 377013 394885
130 Gewinne zu 1000 M. 1229 8455 9094 9261 24067 27546 28567 32426 37587 38170 39006 80899 82285 82764 83796 87276 112350 112656 114971 118540 121094 123188 124250 124462 132648 147275 148942 151096 157640 159967 162670 164601 170891 173828 181221 198808 200721 201093 203110 213436 218466 234842 251258 255590 265166 272074 296104 297298 300391 303364 305455 309905 312849 316905 317623 319202 338817 347190 347368 360561 386727 387697 390717 396541 398851
190 Gewinne zu 500 M. 12076 12095 13363 22062 33273 34535 36647 39874 43160 47759 59039 60470 69400 74177 77736 85208 93318 95044 107902 110709 116759 125507 128612 132065 132613 133969 136843 138119 138555 139673 142897 171312 176243 176462 177391 177594 178318 181325 184627 187619 187736 199399 199973 201076 204045 206016 207105 207117 211978 217918 219332 224603 227806 227868 230081 233776 243298 244545 251135 251382 266680 272565 272854 276288 278197 285766 291254 292331 294689 296644 303136 312753 314081 318981 319024 321277 325374 326204 326651 333073 334963 335059 338154 345780 347067 347520 350589 364373 368463 377279 379651 382211 385017 387067 396172

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

8 Gewinne zu 10000 M. 17250 121564 125791 129190
12 Gewinne zu 5000 M. 35739 35852 71560 84329 209837 271300
16 Gewinne zu 3000 M. 11869 51899 74759 83434 94678 257429 325031 356727
54 Gewinne zu 2000 M. 12885 38210 38670 44762 65235 81661 115953 150397 155595 203607 228275 253046 263139 270136 282904 284589 287980 290462 293649 308588 340008 344063 346286 348470 357061 363146 379248
96 Gewinne zu 1000 M. 4579 10804 15304 15660 15960 15976 22327 24181 71953 77398 81082 82082 111534 118538 122403 134649 140886 167534 176730 191805 192138 199857 235722 237346 241852 245103 249995 251774 252912 260861 297496 303626 305406 307967 310938 321447 340044 351605 353180 361588 367195 378325 378538 380313 380988 381633 384696 397237
180 Gewinne zu 500 M. 1964 5137 6390 6495 6641 23777 29754 29755 35558 42280 42591 43538 44552 47463 54822 57258 60933 61929 79344 79873 82816 85215 86768 88241 93786 114209 117639 125498 126471 132877 138679 143873 145465 147981 154347 163499 175991 178335 179198 184572 187293 189265 190992 192277 192993 193301 196084 209978 209991 210454 212096 220870 227361 232573 245127 254206 261327 262972 265234 271807 274003 275564 278366 283489 284642 285093 286834 307253 314439 324165 325157 328560 335050 336487 340245 344145 345681 348227 349037 350890 362643 371397 381469 383602 384752 387034 387636 391009 391293 395745

Berichtigung: In der Nachmittags-Ziehung vom 16 Februar 1932 wurde Nr. **219648** statt 219618 mit 500 M. gezogen.

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien je zu 500000, 2 Gewinne zu je 500000, 2 zu je 300000, 2 zu je 200000, 2 zu je 100000, 2 zu je 75000, 10 zu je 50000, 20 zu je 25000, 134 zu je 10000, 344 zu je 5000, 734 zu je 3000, 2154 zu je 2000, 4302 zu je 1000, 7018 zu je 500, 21102 zu je 400 Mark